



Text und Fotos Holger Gräf

Schmuckstück: Der restaurierte O 321 H präsentiert sich wie frisch aus dem Werk

# Meisterhaft

Sammler restaurierte einen O 321 H und bewahrt ein Stück Bus-Geschichte.

Als der Lackierermeister Uwe Pütz seinen O 321 H, Baujahr 1960, im Jahr 1992 in Österreich abholte, war vom ursprünglichen Glanz nur wenig übrig. Bald 32 Jahre lang hatte der Erstbesitzer den Wagen fast täglich genutzt, zuletzt im Schülerverkehr. Noch am Tag des Verkaufs hatte er seine letzten Fahrgäste unverehrt bei Müttern abgeliefert.

Mit der problemlosen Überführung nach Köln hatte Uwe die erste Etappe auf dem Weg zur Verwirklichung seines Traums absolviert. Eine Suchanzeige in der „Omnibus Revue“ war 1991 das Startsignal. Lediglich zwei österreichische Anbieter reagierten – und einer machte das Geschäft.

Der ursprüngliche Vorkammer-Motor mit 110 PS war im Laufe der Jahre auf der Strecke geblieben. Für die originalgetreue Rückrüstung spendete ein ehemaliger Bundeswehr-Bus sein neuwertiges Herz. Bis auf die Überholung der Achsen und neue Bleche für die Seitenwände, die er beim Karoseriespezialisten Vetter in Fellbach an-

bringen ließ, erledigte Uwe alle Arbeiten in Eigenregie. Die aufwändigen Schweißarbeiten an der Rahmenstruktur beanspruchten ihre Zeit. Die sorgfältige Arbeit wurde belohnt: Das TÜV-Vollgutachten überstand der gestärkte Oldie problemlos.



Meisterstück: Uwe Pütz aus Köln arbeitete sieben Jahre an der Restaurierung



Original: Mit dem ursprünglichen blauen Kunstleder neu bezogenes Armaturenbrett

Nach sieben Jahren und jeder Menge Detailarbeit konnte sich Lackierprofi Pütz endlich seiner Lieblingsbeschäftigung widmen – mit Erfolg: Fast könnte man glauben, einen Bus in perfektem Originalzustand vor sich zu haben, so authentisch wirkt die zweifarbige, mit hellen Zierlinien abgesetzte Lackierung in der Originalfarbe „Donaublaumetallic“.

Wer diese typische Melange der 50er-Jahre einmal live erleben möchte: Uwe Pütz vermietet seinen O 321 H – auf Wunsch fährt er bestimmt auch noch einmal bis an die blaue Donau! ■



Ausgangspunkt: Der O 321 H hatte seinen Glanz eingebüßt, war im Kern aber gesund